

Ewiges Leben⁹

„Und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.“

Johannes 10,28

Mancher wird vielleicht sagen, dass diese Versammlung hier eine gemischte ist und eine solche Lehre nicht in der Gegenwart von ungläubigen Männern und Frauen verhandelt werden sollte. Das zeigt, wie wenig solche Besserwisser ihre Bibel lesen, denn genau diesen Text richtete der Heiland nicht an seine liebenden Jünger, sondern an seine Feinde. Lest Vers 31 und ihr werdet die Stimmung der Versammlung erkennen, zu der Jesus Christus darüber sprach. „Da hoben die Juden abermals Steine auf, um ihn zu steinigen“ (Joh 10,31). Das Wort wurde vom Heiland einer ungehaltenen, fanatischen Schar ins Gesicht geschleudert, um ihnen klar zu machen, dass die Segnungen der Gnade reich und kostbar sind und sie diese wegen ihres Widerstandes und ihrer Ablehnung nicht erhalten würden. Er wollte sie erkennen lassen, dass das, was sie verloren hatten, unaussprechlich köstlich ist, und dass sie nicht ohne großen Schaden ihrer Seele seine Botschaft verachteten. Wenn also unsere Versammlung auch eine gemischte ist – und ich fürchte, dass viele hier sind, die die Kostbarkeit der göttlichen Dinge nicht begreifen können –, so wollen wir aus demselben Grund, weshalb damals der Heiland den Gottlosen seiner Zeit diese Lehre predigte, es jetzt genauso machen, damit jeder weiß, was er verliert, wenn er Christus ablehnt, und welch unschätzbare Güter es sind, die diejenigen verlieren, die nach den Schätzen dieser Welt trachten und sich nicht um Gott und ihren Heiland kümmern.

Da uns nicht viel Zeit gelassen ist, wollen wir, wie die Biene Honig aus den Blumen saugt, nach dem köstlichen Inhalt des Textes suchen: „Ich gebe ihnen das ewige Leben.“ Der Zusammenhang sagt uns, dass mit *ihnen*

⁹ Gehalten im Metropolitan Tabernacle, Newington, ohne Datum.

Christi Schafe gemeint sind, Menschen, die er zu seinen Schafen erwählt und als solche berufen hat. Um uns nicht im Dunkeln darüber zu lassen, wer diese sind, hat uns unser Erlöser die Merkmale genannt, an denen seine Schafe erkannt werden können. Wir können weder die geheime Liste der Erwählung lesen, noch die Herzen prüfen, aber wir können das äußere Betragen der Menschen beobachten.

Der Vers vor unserem Text sagt uns, an welchen Merkmalen wir das Volk Gottes erkennen können. „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir.“ Die Auswirkungen sind Hören auf Christus und ihm dann zu folgen, zuerst durch den Glauben an ihn und danach durch einen tätigen Gehorsam gegen seine Gebote. Der Glaube, der durch die Liebe tätig ist, ist das Zeichen der Schafe Christi. Der Herr redet von wahren Gläubigen, wenn er sagt: „Ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.“ Wollte Gott, dass wir alle den Rock der Erwählten trügen, nämlich tätigen, heiligenden Glauben! O, dass wir alle auf die Stimme des großen Hirten hörten und die von ihm verkündigte Wahrheit annehmen würden, und dann durch seine Gnade entschlossen wären, ihm zu folgen, wohin er geht, wie die Schafe ihrem Hirten folgen.

Nachdem wir erklärt haben, *wen* der Text meint, wollen wir ihn in dreifacher Weise behandeln. Zuerst geht es um *die Vergangenheit dieser Leute*, zweitens um *ihre Gegenwart* und drittens um *ihre Zukunft*.



Zuerst wird der aufmerksame Leser bemerken, dass der Text etwas *ÜBER DIE VERGANGENE GESCHICHTE DER KINDER GOTTES* enthält.

Es heißt: „Ich gebe ihnen das ewige Leben.“ Das beinhaltet doch, *dass die Menschen das ewige Leben verloren hatten*. In Adam ist jeder einzelne gefallen und alle sind unter die Sünde verkauft und kommen unter die Verdammnis. Jesus hat für uns getan, was ein Fürst zuweilen für einen verurteilten Verbrecher tut: Er hat Vergebung erwirkt, er hat uns Leben gegeben. Als wir nichts anderes verdient hatten, als von dem Angesicht des Herrn verworfen zu werden, trat Jesus Christus dazwischen und sprach: „Deine Schuld ist vergeben, das Urteil soll dich nicht treffen, die Sünde ist getilgt; du bist rein.“

Ich denke, im Text liegt noch mehr als Verurteilung, auch die Vollstreckung wird angedeutet. Wir waren nicht nur zum Sterben verurteilt, sondern schon geistlich tot. Jesus erhält uns nicht nur das